



Künstler Franz Geisser und Franziska Rölli von Shiptec AG beim Einrichten der Ausstellung in der Kajüte des Dampfers Schiller. Die Bilder zeigen Schiffe im Umfeld von Wasser, Landschaft und Himmel. FOTO: MARIO GAVAZZI

SGV stellt auf Sommerfahrplan um

Schiffahrt | Schwimmende Ausstellung zum Saisonauftakt am Wochenende

Auf dem DS Schiller können Werke des bekannten Bahn- und Schiffs Fotografen Franz Geisser aus Seewen bewundert werden.

Unter dem Titel «Unsere Dampfschiffe» sind ab Sommerfahrplanbeginn in der Kajüte im Vorschiff von DS Schiller wunderschöne Fotografien ausgestellt. Franz Geisser hat sich im Laufe der letzten gut drei Jahrzehnte zunächst als Fotograf von Eisenbahnen einen Namen gemacht. Seit einigen Jahren widmet er sein Schaffen auch den Schiffen, insbesondere den Dampfern. Hier gelingen ihm ebenfalls fotografische Kunstwerke. Seine Bilder zeigen die Schiffe im Umfeld von Wasser, Landschaft und Himmel. Neben dem Auge für das Besondere benötigt jedes Werk eine minutiöse Planung. Das beginnt beim Studium der Wet-

tervorhersagen bis hin zur Suche des richtigen Standpunkts, an dem er das Schiff mit der Kamera erwartet. Beruflich ist Franz Geisser bei einem Seilbahnunternehmen in der Zentralschweiz tätig. In der Freizeit verbringt er viele Stunden entlang von Eisenbahnstrecken sowie auf und an den Seen. Mit der Kamera stellt er Bildkompositionen von Zügen, Bahnanlagen, Schiffen und Landschaften zusammen.

Frei zugänglich für Fahrgäste

Die Ausstellung an Bord von DS Schiller ist seine erste Werkschau von Bildern mit Schiffen. Sie ist den Fahrgästen frei zugänglich und während der ganzen Saison zu den Betriebszeiten der «Schiller» offen. Auskunft über den Dienstplan dieses Schiffes gibt die Internetseite der Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV). Zusammen mit den anderen

Einheiten der Flotte nimmt der 1906 erbaute Raddampfer an diesem Wochenende den Dienst im Rahmen des Sommerfahrplans auf. Die Schiffe verkehren zwischen Flüeli und Luzern in der Regel im Stundentakt, und auch die Seitenarme nach Stansstad-Alpnachstad sowie Küssnacht werden regelmässig bedient. Auch die anderen Dampfschiffe verkehren in einer festen Fahrordnung. Der Urnersee wird täglich mehrmals mit einer der Veteraninnen befahren. Die Sommer-einsätze sind abgestimmt mit den regionalen öffentlichen Verkehrsunternehmen. Sie erschliessen von früh bis spät auch den «Weg der Schweiz», so zum Beispiel mit der Treib-Seelisberg-Bahn. Die meisten Kurse bieten gastronomische Dienstleistungen der Tavolago AG an, einer Tochterunternehmung der SGV. Der Sommerfahrplan 2018 dauert bis zum 9. September. (mag)

18 junge Frauen vor Ausbildungsabschluss

Gurtellen | Bäuerinnenschule

Am Samstag, 9. Juni, lädt die Bäuerinnenschule Gurtellen zu einem Tag der offenen Tür ein.

Die Absolventinnen der Bäuerinnenschule 2018 stehen kurz vor dem Abschluss ihrer Ausbildung. In den vergangenen fünf Monaten haben sie sich intensiv mit den Anforderungen an eine Bäuerin auseinandergesetzt und ihr Wissen in neun Pflicht- und zwei Wahlmodulen vertieft. Bevor es nach Hause oder auf die Alp geht, laden die 18 jungen Frauen die interessierte Bevölkerung zum Tag der offenen Tür am Samstag, 9. Juni, ein.

Gemeinsames Musizieren

Wer am 3. Januar einen Blick auf die Nummernschilder der vor der Bergheimatschule parkierten Autos warf, staunte nicht schlecht. Aus Obwalden, Nidwalden, Schwyz, Uri, Luzern, Zug, Zürich, Aargau und St. Gallen kamen junge Frauen, um sich in den nächsten fünfzehn Monaten mit den Aufgaben einer Bäuerin auf dem Landwirtschaftsbetrieb und im Haushalt auseinanderzusetzen. Obschon sich viele vor der Ausbildung noch nicht kannten, waren bald Freundschaften über die Kantonsgrenzen hinweg geknüpft. Dabei spielte das gemeinsame Musizieren eine bedeutende Rolle. Geburtstagskinder wurden jeweils schon beim Frühstück mit einem Ständchen geehrt, und es verstrich kaum eine Pause, an der nicht eine Handorgel, ein Büchel oder ein Lied ertönte. Selbst zwischen zwei anstrengenden Prüfungsblöcken sorgten Handorgeltöne für Entspannung und gute Stimmung.

Tiere sorgen für Unterhaltung

Eine besondere Rolle spielten heuer an der Bäuerinnenschule auch die Tiere. Mit Spannung wurde das Schlüpfen

der Wachtelküken im Brutapparat erwartet. Als sich die winzigen Federbällchen mit zwei Tagen Verspätung endlich aus ihren Eierschalen zwängten, wurden sie von der Klasse überschwänglich begrüsst und umsorgt. Für Unterhaltung sorgten auch die Zwergziegen, die öfters einmal einen Blick ins Klassenzimmer warfen und sich gar auf dem Fenstersims niederliessen.

Stundenplan dicht bepackt

Die Bäuerinnenschule verlangt den Absolventinnen aber auch viel ab. Der Stundenplan ist mit neun Pflicht- und zwei Wahlmodulen dicht bepackt. Zudem haben sich 16 der 18 Absolventinnen für alle Modulernzielkontrollen angemeldet. Wenn sie diese bestehen, haben sie ein wichtiges Etappenziel auf dem Weg zur Bäuerin mit Fachausweis erreicht. Ergänzend zu den Modulabschlüssen müssen sie zwei Jahre bäuerlich-hauswirtschaftliche Praxis nachweisen und die eidgenössische Berufsprüfung ablegen. Aber auch Frauen und Männer ohne das Ziel eines Fachausweises können von einer bäuerlich-hauswirtschaftlichen Ausbildung profitieren. Vieles, was man an einer Bäuerinnenschule lernt, erleichtert und bereichert den Alltag und befähigt Frau und Mann, einen Haushalt nachhaltig zu führen. Für den Kurs 2019 gibt es noch freie Plätze. Infos zu Schule und Anmeldung gibts unter www.bwzuri.ch. Wer der Bäuerinnenschule einen Besuch abstatten und die Werke der Absolventinnen 2018 bestaunen möchte, ist am Samstag, 9. Juni, herzlich zum Tag der offenen Tür eingeladen. Es gibt ausserdem eine Festwirtschaft, musikalische Unterhaltung und einen Verkaufstand mit Leckerem aus dem Vorratskeller. Von 9.30 bis 16.45 Uhr fährt ein Shuttlebus zwischen Gurtellen Wiler und Gurtellen Dorf. Die Anreise per Privatauto ist nicht möglich. (e)

Vorlesen ist der Schlüssel zur Welt

Seedorf | Erster Schweizer Vorlesestag

Eine unerwartet grosse Schar Kinder mit ihren erwachsenen Begleitungen lauschte gespannt den Rössligeschichten von Eliane Latzel.

Am Mittwochnachmittag, 23. Mai, fand auch in Seedorf eine Vorleseaktion anlässlich des ersten Schweizer Vorlesetages statt. Eine unerwartet grosse Schar Kinder mit ihren erwachsenen Begleitungen fand sich im Stübli (Balanka-Bar) von Martin und Cindy Imholz ein. Aus einer Holztruhe zauberte Vorleserin Eliane Latzel zu Beginn einen grossen Schlüsselbund hervor. Vorlesen öffnet die Tore

zur Welt, weckt die Freude am Lesen und an Büchern. Gespannt lauschte Klein und Gross den Rössligeschichten. Jetzt weiss jedes Kind, dass auch Spielsachen ihr Eigenleben haben und an den Vollmondnächten auf einem Pferd durchs Fenster fliegen. Ein echtes Schaukelpferd aus Holz stand Pate für die zweite Erzählung: «Die Geschichte vom Schaukelpferd, das nicht mehr schaukeln wollte.» Im Anschluss durfte jedes Kind unter Anleitung der Vorleserin und des Gehilfen Ruedi Arnold ein buntpapieriges Papierpferd basteln. Die Gastgeberfamilie Imholz rundete mit einer frisch hergestellten Köstlichkeit aus Mais und einem Getränk den ersten Vorlesetag in Seedorf ab. (e)



Versteckt sich unter dem «Heuhaufen» ein Pferd? Eine kleine Zuhörerin wartet neugierig auf die Geschichte der Vorleserin Eliane Latzel. FOTO: ZVG

89 junge Mütter in fünf Jahren unterstützt

MiA-Innerschweiz | Ab Sommer werden weitere 19 junge Mütter begleitet

Die Albert Koechlin Stiftung unterstützt junge Mütter aus der Innerschweiz. Ein Film zeigt nun, mit welchen Herausforderungen sie zu kämpfen haben.

Mit 17 Jahren, mitten in der Lehre als Detailhandelsfachfrau, wird Jasmin schwanger. Eine feste Beziehung hat sie nicht, und auch aus ihrem Umfeld bekommt sie kaum Hilfe. Dennoch entscheidet sie sich für das Kind. Als ihre Tochter zur Welt kommt, bleibt ihr nicht anderes übrig, als die Lehre abzubrechen und finanzielle Unterstützung beim Sozialamt zu beantragen. Zu diesem Zeitpunkt hat Jasmin keine Ahnung, wie sie aus dieser Situation herausfinden könnte.

MiA-Innerschweiz

Seit fünf Jahren unterstützt das Angebot MiA-Innerschweiz (Mütter in Ausbildung) der Albert Koechlin Stiftung junge Mütter wie Jasmin. «Für die Frauen ist die Situation belastend und herausfordernd. Sie müssen den Spagat zwischen Ausbildung und Familie schaffen und sind dabei oft auf sich alleine gestellt. Junge Frauen wie Jasmin haben geringere Chancen auf dem Arbeitsmarkt als Frauen ohne Kind und sind oft von der Sozialhilfe abhängig», heisst es in der Medienmitteilung der Albert Koechlin Stiftung vom 24. Mai. Über Bildung sollen junge Mütter den Weg in die Unabhängigkeit schaffen. Dazu werden sie bei MiA-Innerschweiz ein Jahr lang von Fachleuten schulisch auf eine Lehre vorbereitet. Die Frauen gewöhnen sich an die Fremdbetreuung ihrer Kinder und setzen sich bewusst mit ihrer künftigen Rolle als Berufsfrau und Mutter auseinander. Neben dem Schulstoff werden auch Themen wie Bewerbungs-



Neben dem Schul- und Ausbildungsstoff werden auch Bereiche wie Erziehung und Gesundheit behandelt. Ziel ist, dass junge Mütter ganzheitlich gestärkt werden und eine Lehrstelle finden. FOTO: ZVG

training, Erziehung, Gesundheit oder Budgetberatung behandelt. Ziel ist, dass Frauen gesamtheitlich gestärkt werden und eine Lehrstelle finden. Auch während der Lehre begleitet MiA-Innerschweiz die jungen Mütter. Sie erhalten ein individuelles Coaching zu Themen wie Kinderbetreuung, Wohnsituation, Finanzen oder Gesundheit. Auch bei persönlichen Anliegen finden sie bei MiA Hilfe. Gleichzeitig unterstützt MiA-Innerschweiz auch Lehrbetriebe, wenn Fragen auftauchen.

Bilanz nach fünf Jahren

Nach fünf Jahren ziehen die Verantwortlichen des Angebots MiA-Innerschweiz eine positive Bilanz. Seit der Entstehung hat MiA-Innerschweiz 89 junge Mütter begleitet. Neun junge Mütter konnten erfolgreich eine Lehre absolvieren, 25 befinden sich noch in Ausbildung. Ab Sommer 2018 werden weitere 14 junge Mütter mit der Ausbildung starten und fünf werden als Anschlusslösung in ein Praktikum

einsteigen. Die jungen Mütter absolvieren Ausbildungen als Polygrafin, Hauswirtschaftsfachfrau, Schreinerpraktikerin, Bekleidungsgestalterin, Detailhandelsfachfrau, Fachfrau Gesundheit, Sanitärinstallateurin, Büroassistentin, Coiffeuse, Küchenangestellte, Logistikerin oder Malerin.

Bewegender Film

Zum fünfjährigen Bestehen des Angebots haben die Teilnehmerinnen des Kurses 2017/18 zusammen mit Anna Gallati den Film «Dreiwelten – das Leben junger Mütter in Ausbildung» gestaltet. Er gibt einen Einblick in ihre Lebenswelt. Für den Film wurden 49 Interviews mit jungen Müttern, Auszubildenden, Sozialarbeitenden und anderen geführt. Das ergab ein Interviewmaterial von 13 Stunden. Das Rohmaterial umfasst 300 Arbeitsstunden. 18 junge Mütter machten mit. Der Film wurde im Kino Bourbaki in Luzern gezeigt. Der Film ist auf www.mia-innerschweiz.ch aufgeschaltet. (UW)